

Aktuelle Stunde gem. § 65 BayLTGeschO auf Vorschlag der Fraktion FREIE WÄHLER "Bayern schützen - CETA und TTIP stoppen!"

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Danke schön. – Die nächste Rednerin ist Frau Kollegin Steinberger.

Rosi Steinberger (GRÜNE): Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Im Landtag haben wir schon oft über TTIP diskutiert. Bisher wusste jedoch niemand so recht, was eigentlich im Vertragswerk steht. Sie von der CSU haben gerne gesagt und sagen auch heute noch, dass wir doch abwarten sollen, bis der Vertrag ausgehandelt ist. Heute wissen wir aber schon viel mehr. Das war uns immer schon zu wenig, und es war uns zu spät. Die Geheimhaltung hat uns und den Großteil der Menschen in diesem Land schon immer massiv gestört. Ein Abkommen, das so tief in unsere Lebenswirklichkeit eingreift, darf nicht geheim verhandelt werden.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Nun wissen wir es: Die roten Linien, die von der CSU und der SPD so oft beschworen worden sind, sind überschritten, und zwar alle. Was wir GRÜNE schon seit Jahren sagen, ist Gewissheit. Uns wurde vorgeworfen, wir seien Angsthasen und Verschwörungstheoretiker. Nein, wir haben schlicht recht gehabt. Der fertige Text von CETA und nun auch die TTIP-Veröffentlichungen beweisen es. Nicht die CSU, sondern wir und die Bürgergesellschaft haben eine Veröffentlichung der Texte gefordert, Frau Kollegin Wittmann. Nun wissen wir auch, dass die Geheimniskrämerei ihren Grund hatte. TTIP-Leaks offenbart vor allem eines: Unsere Verbraucher- und Umweltstandards sollen geschleift werden – rote Linien überschritten. Die Zulassungsvoraussetzungen für Gentechnik sollen herabgesetzt werden. So steht es für jedermann nachlesbar in CETA – rote Linie überschritten. Alle Beteuerungen, dass unsere Standards sicher seien, haben sich in Luft aufgelöst. Immer wieder wird in den Papieren der sogenannte wissenschaftsbasierte Ansatz erwähnt. Das ist aber das Gegenteil unseres vorsorgenden Verbraucherschutzes. Wir wollen auch weiterhin Produkte erst dann zulassen, wenn ihre Ungefährlichkeit erwiesen ist. Unser Vorsorgeprinzip wollen die USA aber nicht – rote Linien überschritten.

Wir wollen keinen Wettbewerb der niedrigsten Standards. Wir wollen auch keine Schiedsgerichte, die es Konzernen erlauben, Staaten auf entgangenen Gewinn zu verklagen. Liebe Kolleginnen und Kollegen, das alles steht nach wie vor in den Verhandlungspapieren zu TTIP. Daran hat auch die sogenannte Reform der Schiedsgerichte nichts geändert. Die USA wollen diese Reform ohnehin nicht. Rote Linien – –

(Zuruf von den GRÜNEN: – überschritten!)

Besonders perfide ist die sogenannte regulatorische Kooperation. Lobbyisten bekämen dadurch Einfluss auf unsere Gesetzgebung. Die Parlamente müssten sogar aktiv auf die Lobbyisten zugehen

und um Erlaubnis fragen, ob es überhaupt eine Verschärfung von Umweltstandards geben darf. Rote Linien – –

(Zuruf von den GRÜNEN: – überschritten!)

Die bayerische Landwirtschaft wird massiv unter Druck gesetzt, da in den USA deutlich billiger produziert wird als bei uns. Unser bereits völlig überlasteter Markt wird weiter mit landwirtschaftlichen Produkten gefüllt. Rote Linien – –

(Zuruf von den GRÜNEN: – überschritten!)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in einer Welt der Konzerne wollen wir nicht leben.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wir wollen die Handlungsfähigkeit der Parlamente bewahren. Wir haben übrigens gar nichts gegen internationalen Handel. Lieber Herr Kollege Pfaffmann, er soll jedoch fair sein. Wir haben auch nichts gegen die Harmonisierung von Prüfverfahren für die Industrie. Das ließe sich aber auch ohne ein Freihandelsabkommen bewerkstelligen. Die unterschiedlichen Blinkerfarben für Autos müssen wir nicht über ein Freihandelsabkommen regeln.

Für uns ist eines klar: Wir brauchen diese Freihandelsabkommen nicht. Wir brauchen kein TTIP, und wir brauchen auch kein CETA. Dort ist die Parallelgerichtsbarkeit für Konzerne wieder festgeschrieben. Die Geheimpapiere haben es ans Licht gebracht. Diese Abkommen greifen unsere Standards im Umwelt- und Verbraucherschutz massiv an. Sie greifen unsere Arbeitnehmerrechte und unsere Daseinsvorsorge an. Sie greifen außerdem unsere parlamentarische Demokratie an. Das wollen wir nicht.

(Beifall bei den GRÜNEN)

In der Form, wie die Papiere derzeit vorliegen – man kann wirklich schon einiges nachlesen –, müssen sie unter allen Umständen gestoppt werden. Die roten Linien sind massenhaft überschritten. Die Bevölkerung lehnt TTIP und CETA ab – aus gutem Grund. Wir unterstützen sie dabei gern. Das haben wir schon seit Jahren gemacht und werden es auch weiter tun.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Zwischenbemerkung

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Danke schön, Herr Kollege. – Als Nächste hat die Frau Kollegin Steinberger vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort. Bitte schön, Frau Kollegin.

Rosi Steinberger (GRÜNE): Frau Ministerin Merk, Sie haben mich vorhin angesprochen, deshalb möch te ich Ihnen sagen: Es ist richtig, uns liegen noch keine ausgehandelten Texte vor. Es handelt sich vielmehr um Verhandlungspositionen. Die Verhandlungspositionen der USA sind aber nun

erstmalig bekannt geworden. Bisher waren sie absolut geheim. Wir wussten überhaupt nicht, mit welchen Positionen die Amerikaner in die Verhandlungen hineingehen.

Wenn wir unterschiedliche Vorstellungen beim Verbraucherschutz haben – vorbeugender Verbraucherschutz steht gegen den wissenschaftsbasierten Verbraucherschutz, das heißt, man kann alles in den Verkehr bringen, bis die Schädlichkeit erwiesen ist –, wie sollen wir dann zu einer Einigung kommen? Es wird nur eine einzige Einigung geben: Unserer Ansicht nach erfolgt eine Angleichung an den niedrigsten Standard. Was steht denn in der Überschrift eines Freihandelsabkommens? – Der freie Handel soll gefördert werden, Handelshemmnisse sollen abgebaut werden. Glauben Sie denn, Handelshemmnisse werden abgebaut, wenn wir uns an den höheren Standards orientieren? – Das Gegenteil wird doch der Fall sein.

(Zuruf: Bravo!)

Wir befürchten deshalb – und das wurde schon von sehr vielen bestätigt –, dass es einen Wettbewerb nach unten geben wird, dass wir uns den niedrigen Standards angleichen müssen. Unsere niedrigen Standards bei der Finanzmarktregulierung werden von den Amerikanern übernommen und umgekehrt.

(Beifall bei den GRÜNEN und des Abgeordneten Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER))

Das ist doch das Ziel eines Freihandelsabkommens.

(Unruhe – Glocke des Präsidenten)

Es wäre doch völlig unsinnig, wenn Handelsbarrieren abgesenkt werden sollen und wir daraufhin die Standards anheben. Das ist doch ein Märchen, das Sie uns hier auftischen. Das wird auch nicht dadurch besser, dass Sie es immer wieder wiederholen.

(Beifall bei den GRÜNEN)